

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### II. Gestorbene

[urn:nbn:de:bsz:31-220794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220794)

eine Wendung eingetreten, indem seither die unehelichen Geburten im Verhältniß zu den ehelichen wenn auch nur wenig, zugenommen haben. Für die absolute Zahl hielt die Abnahme der unehelichen Geburten noch bis zum Jahr 1880 an, in welchem Jahr sie mit 4205 den niedrigsten Stand erreichte. 1881 stieg sie auf 4433, fiel 1882 aber wieder etwas, auf 4419. Gleichzeitig nimmt aber die Zahl der Geburten überhaupt ab, die der ehelich Geborenen in noch stärkerem Maße, so daß mit der absoluten Abnahme der unehelichen Geburten eine relative Zunahme derselben Hand in Hand geht. Diese Erscheinungen stehen ohne Zweifel im ursächlichen Zusammenhange mit der Abnahme der Eheschließungen, welche seit 1873 im Gange ist.

Das Ansteigen der absoluten Zahl der unehelichen Geburten in den letzten zwei Jahren über den zuvor erreichten niederen Stand ist jedenfalls eine, wenn auch erklärliche, doch nicht erfreuliche Thatsache.

Zum Behuf der Vergleichung der Mehrgeburten des Jahres 1882 mit denen früherer Jahre verweisen wir auf die in Nr. 11 Seite 241 enthaltene Darstellung der Mehrgeburten von 1857/80. Gegen die unmittelbaren Vorjahre stellt sich in dieser Hinsicht das Jahr 1882 wie folgt:

	Mehrgeborene	in % der Geborenen
1879	1554	2,62
1880	1646	2,86
1881	1478	2,67
1882	1524	2,72

während der Durchschnitt der Beobachtungszeit von 1857/82 sich auf 1412 bezw. 2,53 (wegen muthmaßlich unvollständiger Angaben der ersten Beobachtungsjahre wohl etwas zu gering) berechnet

Die Vertheilung der Geborenen auf die Monate siehe bei den Eheschlüssen.

## II. Gestorbene.

	Gestorbene mit Todtgeborenen	Gestorbene ohne Todtgeborene	in ‰ der Einwohner	im 1. Lebensjahr Gestorbene	in % der Geborenen
1873	42 553	40 586	27,3	15 885	27,1
1874	43 947	41 788	27,9	16 105	27,3
1875	44 959	42 778	28,4	16 912	27,8
1876	42 485	40 323	26,5	15 199	24,9
1877	43 865	41 857	27,3	15 092	25,2
1878	42 244	40 294	26,1	14 263	24,3
1879	43 322	41 479	26,6	13 931	24,2
1880	41 433	39 695	25,3	13 405	24,0
1881	41 562	39 832	25,4	13 371	24,1
1882	40 528	38 937	24,8	12 363	22,7

Im Jahre 1882 starben 38 937 Personen, auf 40,3 Einwohner eine oder von 100 Einwohnern 2,48, von 1000 Einwohnern 24,8. Von den Gestorbenen waren 19 604 oder 50,35 % männlich, 19 333 oder 49,65 % weiblich. Für die männliche Bevölkerung\*) war die Sterblichkeit 1 auf 39,6 oder auf 100: 2,56, für die weibliche Bevölkerung 1 auf 41,6 oder auf 100: 2,40.

In diesen Zahlen sind die Todtgeborenen nicht inbegriffen; da dieselben nicht gelebt haben, sind sie auch nicht gestorben und können deshalb streng genommen nur bei den Geburten, nicht aber bei den Sterbefällen in Betracht kommen. Da indessen vielfach der Gebrauch besteht, sie mit den letzteren zusammenzufassen oder zu vergleichen, so ist in der tabellarischen Darstellung eine solche Zusammenfassung aufgenommen. Unter Zurechnung der Todtgeborenen betrug im Jahre 1882 die Zahl der Gestorbenen 40 528 (1 auf 38,7 Einwohner, auf 1000 Einwohner 25,8 Gestorbene).

Nach dem Alter starben im 1. Lebensjahre (unter 1 Jahr alt) 12 363 Kinder (nach dem Vorstehenden selbstverständlich ohne Todtgeborene), über 1 Jahr alt 26 574 Personen; die ersteren machen 31,8 %, die letzteren 68,2 % der Gestorbenen aus.

Die nachfolgende Uebersicht zeigt im Näheren die Vertheilung der Gestorbenen nach Altersklassen und den Antheil der einzelnen Altersklassen an der Gesamtzahl der Gestorbenen sowie das Verhältniß der Altersklassen der Gestorbenen zu den Altersklassen der Lebenden bezw. für das 1. Lebensjahr zu der Zahl der 1882 Geborenen und für das 2. Lebensjahr zu jener der Ueberlebenden von den 1881 Geborenen (Geborene weniger im 1. Lebensjahr Gestorbene für 1881).

\*) Hier wie für die Gesamtbevölkerung und sonstige Bevölkerungszahlen sind die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 zu Grunde gelegt.

am 1. Tage	in absoluter Zahl		überhaupt	überhaupt in % der Gesamtzahl	in % der Lebenden der Altersklasse		
	männlich	weiblich			männlich	weiblich	überhaupt
am 1. Tage	621	410	1 031	2,65	2,21	1,55	1,89
in der 1. Woche	1 100	786	1 886	4,84	3,92	2,97	3,46
im 1. Monat	2 531	1 821	4 352	11,18	9,02	6,99	7,98
im 1. Vierteljahr	4 021	2 964	6 985	17,71	14,33	11,21	12,81
" 2. "	1 391	1 178	2 569	6,80	5,79	5,02	5,41
" 3. "	867	733	1 600	4,11	3,83	3,29	3,56
" 4. "	597	612	1 209	3,11	2,74	2,82	2,79
im 1. Jahr, 0 Jahr alt	6 876	5 487	12 363	31,75	24,50	20,75	22,68
" 2. " 1 " "	1 000	1 107	2 107	5,41	4,76	5,25	5,01
" 3. " 2 " "	522	514	1 036	2,88	2,56	2,47	2,51
" 4. " 3 " "	424	359	783	2,01	2,11	1,76	1,93
" 5. " 4 " "	287	321	608	1,56	1,41	1,58	1,50
0—4 Jahr alt	9 109	7 788	16 897	43,40	8,29	7,14	7,72
5—9 " "	611	703	1 314	3,37	0,68	0,77	0,73
10—14 " "	224	277	501	1,29	0,27	0,33	0,30
15—19 " "	338	389	727	1,87	0,47	0,53	0,50
20—24 " "	470	499	969	2,49	0,74	0,78	0,76
25—29 " "	391	494	885	2,27	0,77	0,91	0,84
30—39 " "	987	1 159	2 146	5,51	0,96	1,06	1,01
40—49 " "	1 137	1 121	2 258	5,80	1,39	1,26	1,32
50—59 " "	1 370	1 471	2 841	7,30	2,31	2,13	2,21
60—69 " "	2 066	2 286	4 352	11,18	5,07	5,02	5,05
70—79 " "	2 124	2 332	4 456	11,44	11,60	12,18	11,89
80 Jahre alt und älter	742	805	1 547	3,97	27,07	30,58	29,27
unbekannten Alters	35	9	44	0,11	—	—	—
im Ganzen	19 604	19 333	38 937	100,00	2,53	2,38	2,46

Hiernach ist das Alter von 0—4 Jahren mit 43,40 %, dasjenige von 60 Jahren und mehr mit 26,71 % an der Gesamtzahl der Gestorbenen betheiligt; das Jahrzehnt von 10—19 Jahren lieferte nur 3,16 % dazu, dasjenige von 20—29: 4,76 %. Von den Kindern des ersten Jahres starben 22,68 %, von denen des zweiten 5,01, von denen des dritten 3,56, im vierten 1,93, im fünften 1,50 %, während von den Kindern von 5 bis 9 (d. h. unter 10) Jahren nur 0,73, von denen von 10—14 Jahren nur 0,30 % dem Tode verfielen. Von da ab steigt die Sterblichkeit in den Altersklassen bis sie für die über 80 jährigen 29,27 % erreicht, was besagt, daß nahezu ein Drittel derselben im Laufe des Jahres aus der Reihe der Lebenden ausgeschieden ist.

Die Zahlen dieser Uebersicht bestätigen somit für das Jahr 1882 die auch in früheren Jahren und ebenso in anderen Ländern gemachte Beobachtung, daß die Sterblichkeit im Allgemeinen von der Geburt bis in das Alter zwischen 10 und 14 Jahren abnimmt und von da ab wieder allmählich wächst. Bei dem weiblichen Geschlecht erweist sich die Sterblichkeit bis gegen Ende des ersten Lebensjahres geringer, von da ab, mit einer Unterbrechung im 3. und 4. Jahr, bis in die 40er Jahre größer, in den 40er, 50er und 60er Jahren wieder geringer und weiterhin abermals größer als beim männlichen Geschlecht.

Was insbesondere die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahres anbelangt, so ist der Tabelle II b zu entnehmen, daß dieselbe in der neuesten Zeit eine deutlich ausgesprochene abnehmende Tendenz einhält. Während im letzten Jahrzehnt durchschnittlich 25,2 % der lebendgeborenen Kinder vor Ablauf des ersten Jahres starben, war diese Sterblichkeit in dem vorhergehenden Jahrzehnt 28,0 % und in dem zweitvorhergehenden Jahrzehnt 26,0 % gewesen. Das Jahr 1882 mit 22,7 % ist überhaupt das günstigste in dieser Beziehung beobachtete (das nächstgünstige ist 1860 mit 22,8 %). Während in den zwei früheren Jahrzehnten das betreffende Verhältniß von Jahr zu Jahr erheblich schwankte und dabei bis auf 30,3 bzw. 31,4 stieg, nahm es nach einigen Jahren unerheblicher Zunahme, wobei es nur 27,8 % erreichte, mit ganz geringen Schwankungen entschieden ab.

Die stetige Abnahme der Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahr beginnt mit dem Jahr 1876, im Anschluß an die stetige Abnahme der Geborenen: je größer die Geburtenziffer, um so größer ist auch die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr. Diese Erscheinung ist zum Theil darauf zurückzuführen, daß mit der wachsenden Zahl der Geburten die Zahl der schwächlichen Kinder und Mütter in verstärktem Maße zunimmt; zum Theil aber hängt jedenfalls auch der Grad der Sterblichkeit der kleinen Kinder mit der größeren oder geringeren Sorgfalt ihrer Behandlung zusammen und eine stetige Abnahme derselben läßt daher auf eine allmähliche Verbreitung einer richtigeren und sorgsameren Kinderpflege schließen.

Von den 12363 im ersten Jahr gestorbenen Kindern (22,7 % der Lebendgeborenen) waren 6876 Knaben (24,5 % der lebendgeborenen Knaben) und 5487 Mädchen (20,7 % der lebendgeborenen Mädchen); also starben 1389 Knaben mehr als Mädchen. Von denselben waren ferner 11061 ehelich und 1302 außerehelich geboren; von den ehelichen Lebendgeborenen starben im Lauf des ersten Lebensjahrs 22,0 %, von den unehelichen Lebendgeborenen dagegen 30,5 %.

Wie die Sterblichkeit der kleinen Kinder, so ist die Sterblichkeit überhaupt in den letzten Jahren gegen die vorhergehenden Jahre gering und erreicht 1882 gleichfalls mit 24,8 auf 1000 der Bevölkerung den günstigsten d. h. tiefsten Stand der letzten zwei Jahrzehnte, während im vorhergehenden Jahrzehnt die Jahre 1856, 1860 u. 1862 noch geringere Sterbeziffern darboten.

Unter den in besonders hohem Alter Gestorbenen hatten 2 (u. zwar 2 verwitwete Frauen) das Jahrhundert überschritten; beide starben 104 Jahre alt. Im J. 1881 starben gleichfalls 2 Hundertjährige, ein verwittweter Mann mit 100 und eine ledige Frau mit 104 Jahren; im J. 1880 erreichte keiner der Gestorbenen das 101te Jahr. Von den bei der Volkszählung von 1880 gezählten 5 Hundertjährigen lebt hiernach zu Anfang des Jahres 1883 noch eine.

Die Zahlen der 1 Jahr alt und über 1 Jahr alt Gestorbenen (kurz als über 1 Jahr alt Gestorbene bezeichnet) schwanken, abgesehen von Zeiten des Kriegs, der Epidemien und allgemeiner Nothstände oder eines ganz besonderen Erndte- und Friedenssegens, in verhältnismäßig engen Grenzen über und unter einem ziemlich festen Niveau. Die sich von diesem Niveau entfernende Bewegung der Sterbziffer ist wesentlich eine Folge der Veränderung der Sterblichkeit des ersten Lebensjahres. Der Gang der Sterblichkeit der übrigen Lebensalter stellt sich deshalb in dem Theil derselben an der Gesamtzahl der Gestorbenen nicht deutlich dar; um sie unabhängig von der Kindersterblichkeit zu erkennen, ist das Zahlenverhältniß der über 1 J. alt Gestorbenen zur Bevölkerungszahl in Betracht zu ziehen. \*) Dieses Verhältniß kommt in der beigegebenen graphischen Darstellung zur Erscheinung. Bei dem besonderen Interesse des Gegenstandes werden hier die Landeszahlen für die im Verhältniß zur Bevölkerung ausgedrückten Sterbziffern der zwei Altersabtheilungen und im Ganzen für die ganze Beobachtungszeit aufgeführt:

Auf 1000 Einwohner kamen Gestorbene:

	unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	im Ganzen		unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	im Ganzen
1882	7,9	16,9	24,8	1864	9,5	16,2	25,7
1881	8,5	16,9	25,4	1863	9,5	16,1	25,6
1880	8,5	16,8	25,3	1862	8,4	16,3	24,7
1879	8,9	17,7	26,6	1861	10,1	16,2	26,3
1878	9,2	16,9	26,1	1860	7,8	14,4	22,2
1877	9,8	17,5	27,3	1859	10,8	15,6	26,4
1876	10,0	16,5	26,5	1858	9,1	17,6	26,7
1875	11,2	17,2	28,4	1857	9,2	16,9	26,1
1874	10,8	17,1	27,9	1856	7,7	16,1	23,8
1873	10,1	17,2	27,3	1855	6,8	19,2	26,0
1872	10,3	16,4	26,7	1854	8,7	20,3	29,0
1871	11,3	20,9	32,2	1853	7,5	18,3	25,8
1870	11,7	20,6	31,7				
1869	10,7	18,0	28,7	1873—82	9,9	16,8	26,7
1868	10,4	17,3	27,7	1863—72	10,7	17,4	28,1
1867	10,1	16,1	26,2	1852—62	8,6	17,1	25,7
1866	10,3	17,4	27,7				
1865	11,8	17,2	29,0	1852—82	9,6	17,4	27,0

\*) In der Tabelle zur medizinischen Statistik, welche in der nächstfolgenden No. dieser Mittheilungen erscheinen wird, kommt das Zahlenverhältniß der unter 1 Jahr alt Gestorbenen zu 1000 Einw. zur Darstellung. Durch Abzug dieser Relativzahl von der entsprechenden allgemeinen Sterbziffer ergibt sich die Sterbziffer für die über 1 Jahr Alten.

Aus der Bewegung der ersten Zahlenreihe sind unmittelbar keine Schlüsse zu ziehen, da für die Beurtheilung der Kindersterblichkeit wesentlich die Vergleichung mit der Zahl der Geborenen maßgebend, aus derjenigen mit der Bevölkerungszahl unmittelbar wenig zu folgern ist. Aus der zweiten Zahlenreihe dagegen ist zu entnehmen, daß die Sterblichkeit der Uebereinjährigen erhebliche Schwankungen nur in Ausnahmszeiten, so in den Nothjahren 1853/55 und den Kriegsjahren von 1870/71 über das Normalniveau, in den gesegneten Jahren 1859/63 unter dasselbe, erfährt.

Ein weiteres Moment, das in den Tabellen nicht dargestellt wurde, ist der Familienstand der Gestorbenen. Im J. 1882 waren unter denselben in dieser Hinsicht:

	unter 14 J. alt	selbig über 14 J. alt	verheiratet	verwitwet	geschieden	unbekannt	zusammen
männlich	9 908	2 431	4 984	2 231	16	34	19 604
weiblich	8 708	2 740	4 465	3 400	15	5	19 333
zusammen	18 616	5 171	9 449	5 631	31	39	38 937

Im Allgemeinen starben von 100 Personen dieser Abtheilungen im J. 1882:

männlich	3,87	1,09	1,93	8,40	5,81	—	2,55
weiblich	3,34	1,23	1,73	5,36	2,71	—	2,40
im Ganzen	3,60	1,16	1,85	6,27	3,76	—	2,48

Die Vertheilung der Gestorbenen auf die Monate des Jahres 1882 s. bei den Eheschlüssen.

### 3. Ueberschuß der Geborenen.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen belief sich im J. 1882 auf 15 572 und war geringer, als in irgend einem der letzten zehn Jahre. Immerhin würde dadurch die Bevölkerung um nahezu 1 Prozent (0,99 %) zugenommen haben, wenn nicht der Ueberschuß des Zugzugs aus dem Lande über den Zugzug ein erhebliches Gegengewicht gebildet hätte.

### 4. Eheschlüsse.

	1 Eheschluß auf 1000 Einw.	auf 1000 Einw. Eheschlüsse		1 Eheschluß auf 1000 Einw.	auf 1000 Einw. Eheschlüsse		
1873	13 459	110,3	9,1	1878	10 861	141,9	7,0
1874	13 020	114,9	8,7	1879	10 469	148,2	6,7
1875	12 797	117,8	8,5	1880	10 070	155,9	6,4
1876	12 320	123,2	8,1	1881	10 028	156,6	6,4
1877	11 400	134,2	7,4	1882	10 101	155,5	6,4

Im J. 1882 wurden 10 101 Ehen geschlossen, 1 auf 155,5 Einw., auf 100 Einw. 0,64, auf 1000 Einw. 6,4. Dagegen wurden 9 517 Ehen aufgelöst, nämlich 9 448 durch den Tod des einen Ehegatten und 69 durch Scheidung. Die Zahl der bestehenden Ehen vermehrte sich also um 584.

Die Jahre 1880, 1881 u. 1882 weisen seit 1861 (seit der Einführung vollständiger Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit) die geringsten Trauungszahlen auf. Auch ist der Ueberschuß der Eheschlüsse über die Eheaufösungen in diesen Jahren sehr gering, namentlich 1882 geringer als in irgend einem Jahre seit 1856.

Gegen 1880 und 1881 haben indessen die Eheschlüsse im J. 1882 um 31 bzw. 73 zugenommen; die Zunahme ist freilich so gering, daß daraus noch nicht auf das Eintreten einer anhaltenden steigenden Bewegung der Trauungszahl mit Bestimmtheit zu schließen ist. Immerhin ist die sinkende Bewegung derselben, welche seit 1873 vor sich ging, zu einem Stillstand gekommen und wird es von der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse des laufenden und der nächsten Jahre abhängen, ob die Bewegung entschieden in die wachsende Richtung übergeht. Denn es kann wohl nicht zweifelhaft sein, daß die Zahl der Eheschließungen bei unveränderten gesetzlichen Zuständen wesentlich durch die wirtschaftlichen und politischen Zustände d. h. durch die häufiger oder seltener gebotene Möglichkeit der Erhaltung eines Hausstandes und die mehr oder weniger große Zuversicht der Dauer dieser Möglichkeit bedingt ist; daß sich namentlich im Großen und Ganzen die Zahl der bestehenden, also auch der hinzutretenden Ehen nach der wirtschaftlichen Möglichkeit der Existenz derselben richtet und bei dem etwaigen Ueberschreiten der Grenze derartiger Existenzfähigkeit von selbst regulirt.

Die Zahl der durch den Tod aufgelösten Ehen hängt natürlich hauptsächlich von der Zahl der bestehenden Ehen, daneben von der allgemeinen Sterblichkeit (in engeren Grenzen von der